

Portrait eines Ehemaligen : Horst MERTES

.....



1981 absolvierte er das Abitur an der Bischöflichen Schule St. Vith. Seit zwei Jahren lebt er in den USA, wo er beim "Weltmarktführer für Maschinen und Software für die Glasindustrie", dem österreichischen Konzern Lisec als Geschäftsführer der Softwaresparte tätig ist. Die amerikanische Fachzeitung "Glass Magazine" widmete ihm in ihrer diesjährigen Märzausgabe eine ganzseitige Reportage.

Sein Werdegang.

Da er nicht so recht wusste, was er studieren wollte, stieg er bei Wagener Jowaco in Eupen ins Berufsleben und landete prompt in der Branche, die ihn bis zum heutigen Tag trotz diverser beruflicher Wechsel nicht losgelassen hat. Zwei Jahre später wechselte er zum deutschen Konzern Albat + Wirsam.

Neben der Software-installation übernahm Horst Mertes zusehends Vertriebsaufgaben. Er gründete für Albat + Wirsam Filialen in London und Australien, leitete die Niederlassung in Kanada und fungierte ab 1996 als Geschäftsführer in London. "Ich war der ständigen Fliegerei satt", erinnert sich der Träger der Ehrennadel der Lufthansa: "Auf einmal stand mir ein Lufthansa-Vertreter gegenüber und überreichte mir diese Nadel für eine Million geflogener Lufthansameilen. In dieser Meilenrangliste lag ich auf Position 27 weltweit."

Wichtiger Vorteil: Sprachkenntnisse.

2001 wechselte er zum deutschen Softwarehaus Hanic in Gelsenkirchen, für das er den Export nach England ankurbeln sollte. Dort blieb der leidenschaftliche Musiker (Piano, Saxophon, Klarinette) nur ein Jahr und nahm dann das Angebot seines heutigen Arbeitgebers an, der sein krisengeschütteltes Amerikageschäft neu ordnen wollte. Dreimal im Jahr kehrt der Junggeselle aus dem mittleren Westen der USA in sein Heimat zurück und verpasst nach Möglichkeit nicht das Jahreskonzert des Musikvereins oder die Föderkam-Einstufung. In Amel trifft er seine Eltern sowie seine sechs Geschwister.

In Eagan bei Minneapolis, einer modernen Stadt mit 450.000 Einwohnern, arbeiten 40 Leute für Lisec. Er ist der einzige Europäer in der Softwarefirma und leitet die zwölfköpfige Equipe. "Seit Beginn meiner Karriere muss ich feststellen, dass meine Sprachkenntnisse immer ein wichtiger Vorteil waren." Neben den drei Landessprachen sowie Englisch ist er auch in Portugiesisch und Spanisch verhandlungssicher – und das in Wort und Schrift.

Dass Lisec sich auf dem amerikanischen Markt behaupten kann, hat für ihn vor allem einen Grund: "Software und Maschinen aus Europa haben einen ähnlichen guten Ruf wie Autos.

Deshalb lässt sich hier noch viel bewegen. " Ein Plus von fast 100 Prozent im Geschäftsjahr 2003/2004 bei einem Umsatz von fast sechs Millionen Dollar ließ sich bei Lisec America Software bereits sehen. Der Umsatz der gesamten Lisec-Gruppe in den Vereinigten Staaten liegt derzeit bei rund 30 Millionen.

Die Zeit im Ausland genießt er nun wieder: "Bei Hanic habe ich das Reisen vermisst. Irgendwie bin ich im Laufe der Zeit zum Weltbürger geworden. Ich glaube nicht, dass ich noch einmal in Belgien leben könnte, da ich ganz einfach die Internationalität brauche", stellt er für sich fest. Dass er die Glasindustrie eines Tages verlassen wird, erscheint ihm sowieso unwahrscheinlich : "Die Branche ist so spezialisiert, und ich habe mir mein Wissen von klein auf aufgebaut, dass ein Wechsel fast ausgeschlossen ist." Es ist bezeichnend für seine Flexibilität und Mobilität, dass er den Wechsel zu einem anderen Arbeitgeber nicht ausschließt.

Amerikaner sind familienorientiert.

Natürlich haben die Auslandsaufenthalte ihm auch geholfen, Vorurteile abzubauen: "Die Amerikaner sind nicht faul und blöd, wie sie von Europäern häufig gemacht werden. Man muss aber ganz anders auf sie eingehen, da sie wesentlich familienorientierter sind. Spätestens um 17 Uhr lässt der Amerikaner seinen Stift fallen, arbeiten am Wochenende ist tabu, da er die Familie sehr ernst nimmt. Der Europäer macht sich viel mehr Arbeitsstress. Vielleicht ist ein gesundes Mittelmaß zwischen Europa und den USA das Beste."

(Wir bedanken uns beim Grenz-Echo und Herrn Heinz Gensterblum, die uns freundlicherweise erlaubten diesen Artikel auszugsweise nachzudrucken)

Bild:

Wir sehen Horst Mertes-hier auf dem Sommerfest in Amel 1987. Auch heute noch kehrt er in regelmäßigen Abständen zu seinem Heimatdorf zurück, wobei seine große Liebe zur Musik zum Ausdruck kommt.